

Bericht über das Schopenhauer-Archiv

Der Ausbau des Archivs zu einer Zentralstelle philosophischer Forschungsarbeit schreitet planmäßig fort. Eine der ersten und wichtigsten Arbeiten, die wir in Angriff genommen haben (vgl. den Archivbericht des letzten Jahres): der Katalog der nachgelassenen Bibliothek Schopenhauers, nähert sich der Vollendung; mit der Drucklegung noch in diesem Jahre ist zu rechnen. Der Katalog wird zum ersten Male den ganzen Umkreis der von Schopenhauer überblickten Weltliteratur erfassen und damit neue, wichtige Forschungsunterlagen erschließen. Die Arbeiten an diesem Werk haben eine Reihe überraschender und erfreulicher Nebenergebnisse gebracht. So konnten zwei glücklicherweise gerettete Bücher aus der im Kriegsjahr 1944 verbrannten Sammlung Robert Gruber ermittelt und den Beständen des Archivs an Handexemplaren Schopenhauers eingereiht werden: *James Boswells* „Life of Samuel Johnson“, London 1848 (mit Exlibris und zahlreichen, bisher nur z. T. bekannt gewordenen Randschriften Schopenhauers) und *Dorguths* Schrift „Schopenhauer in seiner Wahrheit“, Magdeburg 1845. Zu diesen Zugängen kommen, ebenso unverhofft, zwei weitere: *Marshall Halls* Buch „On the Diseases and Derangements of the nervous System“, London 1841 (mit Schopenhauers Exlibris und Randglossen), das längst verloren geglaubt war und nun ausfindig gemacht werden konnte, und *Gottlob Ernst Schulzes* „Leitfaden der Entwicklung der philosophischen Prinzipien des bürgerlichen und peinlichen Rechts“, Göttingen 1813 (mit Randstrichen), ein Werk, das seit langem im Besitz der Bibliothek ist, ohne als Handexemplar Schopenhauers erkannt worden zu sein. Ein fünftes Handexemplar aus Schopenhauers Bibliothek: ein Schweinslederband, der Gracians „Discreto“ (1665) und Mendozas „Vida de Lazarillo de Tormes“ vereint, konnte bei der Auktion Ernst Hauswedell in Hamburg im Mai 1963 erworben werden.

Gute Fortschritte macht, im Zusammenhang mit den z. T. schwierigen Nachforschungen, die der Katalog erfordert, auch die Erschließung von Ersatzstücken für verlorene Handexemplare Schopenhauers. Schon die Bestände der Bibliothek selbst enthalten, wie sich mehr und mehr zeigt, zahlreiche Werke, die der geplanten Ergänzung der Handbibliothek Schopenhauers dienen können, — die Liste ist bereits auf über 40 Titel angewachsen. Planmäßig ist eine sorgfältige Restaurierung von Werken der Schopenhauer-Literatur in Angriff genommen worden, die durch den Krieg gelitten haben — diese Arbeiten sind vorläufig abgeschlossen.

Keine Bereicherung konnten die Handschriftenbestände des Archivs erfahren. Schriftstücke Schopenhauers sind heute in beschämendem Maß zum Spekulationsobjekt geworden. Gerne hätten wir allerdings, im Hinblick auf den geplanten Katalog, einen bisher unbekanntem Auktionsauftrag Schopenhauers vom 24. November 1842 erworben, der von Sotheby & Co, London, am 12. Nov. 1963 versteigert wurde. Er ging für £ 110 an eine Pariser Buchhandlung, die es für £ 135 weiter zu verkaufen trachtet. Das Schriftstück enthält, dem Auktionskatalog zufolge, auf 1½ Seiten eine Auftragsliste für die Auktion eines Prof. Berg; die Schlußzeilen lauten, nach der Faksimilewiedergabe des Katalogs:

„... nicht besuchen; so bitte ich obige Aufträge einem zuverlässigen Mann zu übergeben. — Das Erstandene bitte ich, so bald die Auktionen zu Ende sind, mir mit erster Fuhrgelegenheit zu übersenden, nebst Anweisung, wem ich den Betrag zu entrichten habe.

Frankfurt a. M.
d. 24 Nov. 1842

Euer Wohlgeb.
ganz ergebener
Dr. Arthur Schopenhauer

Auf eine Beteiligung an zwei anderen Auktionen haben wir von vornherein verzichtet. In der Auktion 125 Dr. Ernst Hauswedell vom 28. 11. 1963 tauchte ein bereits bekannter Bogen aus dem Handexemplar der 2. Auflage der „Welt als Wille und Vorstellung“ mit den eingeschossenen, von Schopenhauer mit Änderungen und Zusätzen beschriebenen Seiten auf. Es sind die gleichen Seiten 341-348, die bei der Auktion 76 Karl und Faber, München, am 21./22. 11. 1961 für DM 800,— ausgedoten und für DM 1 050,— zugeschlagen wurden, um nun bei einem Schätzpreis von DM 4 000,— und einem allerdings niedrigeren Zuschlagspreis von DM 2 000,— neuerdings den Besitzer zu wechseln. Die Zusätze Schopenhauers sind keineswegs, wie der Auktionskatalog irrigerweise angibt, von Schopenhauer „verworfen“ worden und daher unbekannt. Daß Schopenhauer sie mit Bleistift durchgestrichen hat, bedeutet, daß sie in der 3. Auflage des Werkes Verwendung gefunden haben, — dort sind sie denn auch, wie unschwer festzustellen ist, zu finden. (Nebenbei: Wer mag die Untat begangen haben, die Seiten aus dem Buch herauszureißen? Es gibt zu denken, daß bereits der frühere Besitzer der Handexemplare Schopenhauers, Otto Weiß, im 2. Bande seiner Ausgabe der „Welt als Wille und Vorstellung“ [1919] anhangsweise eine Reproduktion der Seite 341 mit den zugehörigen weißen Blättern gibt — sollte der Bogen schon damals herausgelöst worden sein?)

Auch der Auktionskatalog 565 von Stargardt, Marburg (3./4. 12. 1963) verzeichnet zwei Schopenhaueriana: 1. einen handschriftlichen Zusatz zur 2. Auflage der „Beiden Grundprobleme der Ethik“ mit Gwinners Echtheitsbestätigung — es ist dasselbe Manuskript, das schon im Katalog Stargardt vom November 1961 für DM 800,— ausgedoten, für DM 880,— zugeschlagen und nun bei einem Schätzpreis von DM 1 000,— weiterveräußert wird; 2. das Original des Briefes von Schopenhauer an Asher vom 12. 11. 1856 (D XV, Nr. 618) — bei dem unverhältnismäßig hohen Schätzpreis von DM 1 600,— konnten wir uns nicht entschließen, auf diesen Brief zu bieten.

Die nächste große Aufgabe, die sich im Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Aufgaben des Archivs stellt, die Bearbeitung der kritischen Ausgabe von Schopenhauers handschriftlichem Nachlaß, wird bereits in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Die Mikrofilme der Tübinger Manuskriptbücher liegen uns schon vollständig vor. Mit der Herstellung der Photokopien ist begonnen worden, sie wird in Kürze abgeschlossen sein.

Um diesen engeren Kreis wissenschaftlicher Aufgaben und Arbeiten schließt sich mehr und mehr ein Kreis, in dem das Archiv in das Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit tritt. Wir hatten zahlreiche Auskünfte in wissenschaftlichen Fragen zu geben, schriftliche und mündliche, — bei Besuchen von Gelehrten aus dem In- und Ausland: aus Belgien, England, Finnland,

den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz, aus Israel und aus den USA; wir konnten bei der Vorbereitung von Dissertationen und Seminararbeiten beratend zur Seite stehen — eine nicht unwichtige, der Heranbildung eines künftigen Nachwuchses der Schopenhauerforschung dienende Aufgabe des Archivs.

Für die Londoner Ausstellung „Printing and the Mind of Man“ konnten wir die Erstausgabe der „Welt als Wille und Vorstellung“ zur Verfügung stellen; der Katalog der Ausstellung würdigt Schopenhauer in einer für England auffallend positiven Weise:

„Schopenhauer held that Kant's 'thing-in-itself' is the cosmic will — the only reality. But the cosmic will is evil. The good life consists in breaking down individual will by practising chastity, voluntary poverty, fasting and self-denial. The result is nothingness and the aim of the saint is non-existence. His ideas greatly impressed and influenced Nietzsche and Wagner (nos. 554. 520). He rejected the idealistic view that change and progress are synonymous. His pessimistic attitude on this question has proved more acceptable to the modern mind than the obstinate optimism of the Victorians.“

Weit stärker als bisher haben auch die rein musealen Aufgaben des Archivs Aufmerksamkeit gefunden. Die Teilnehmer der Generalversammlung der Schopenhauer-Gesellschaft am 23. 2. 1963 konnten sich bei einem anschließenden Besuch im Archiv über dessen Aufgaben unterrichten. Das Hessische Fernsehen gab, nach der Sendung vom Oktober 1962, auch zu der Feier des 175. Geburtstages Schopenhauers eine Übertragung aus dem Archiv und machte damit neuerdings weitere Kreise mit der Stätte bekannt, die dem Andenken und der Verbreitung der Lehre Schopenhauers zu dienen sucht. So verzeichnet das Besucherbuch des Archivs denn auch viele Namen von Männern und Frauen aus dem In- und Ausland, die einen ersten Einblick in die geistige Welt Schopenhauers erhalten möchten. Die Zahl der Besucher ist seit dem Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen.

Wieder haben wir einer Reihe von Freunden des Archivs für Zuwendungen zu danken, vor allem Eric F. J. Payne (Crowborough, Sussex), der uns fünf Erstausgaben der Werke Schopenhauers übereignet hat, weiter Frau Bertl Taub (Göteborg), die uns Werke der Schopenhauerliteratur aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Mannes Hans Taub zur Verfügung stellte, schließlich für Bücher und Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, Frau Lotti von Wedel (Possenhofen), Frau Gerda Frauenstädt (München), einer Großnichte Julius Frauenstädt's, Herrn Franz Brahn (Meilen bei Zürich), Professor Ferdinand Hoff (Frankfurt/Main), Prof. Dr. Nemesio Gonzalez Caminero (Rom), Dr. André Joussain (Périgeux, Frankreich), Dr. Wolfgang Kloppe (Berlin-Charlottenburg) und Dr. Franz Riedinger (Königsbrunn/Wttbg.), denen sich der Unterzeichnete geziemend anschließen darf.

Unnötig zu erwähnen, daß die Bestände der Schopenhauerliteratur durch Ankäufe, vor allem neuer fremdsprachiger Ausgaben von Werken Schopenhauers, weiterhin ergänzt wurden.

Frankfurt am Main

Arthur Hübscher